

# Hawerkamp wird Kunstpalast

Künstler laden an diesem Wochenende in ihre Ateliers

Von Charlotte Pötzel

**Münster.** In geschwungenen Lettern soll der Name geschrieben, in Rosa hoch droben am Gebäude angebracht werden und von dort zukünftig die Besucher des Hawerkamp 31 im „Kunstpalast“ willkommen heißen: „Das, was hier in letzter Zeit entstanden ist, braucht einen glanzvollen Namen – und zu Münster passt nichts stilvoller als ein wahrer Palast“, erklärt Martina Meyer-Heil.

Die Idee zu der Namensgebung kam der Künstlerin bereits vor zwei Jahren: „Der Hawerkamp 31 hat sich in den vergangenen Jahren zu einem unglaublichen Kunsthaus entwickelt. Wir haben es geschafft, Künstler verschiedenster Stilrichtungen unter einem Dach zu vereinen.“ Nachdem zunächst die Initiative zum Erhalt des Gebäudes erfolgreich anlief, wollen die Künstler nun einen Schritt weitergehen und ihrer „Atelier-Welt“ einen eigenen Namen geben.

Peter H. Adorf hat diese Idee sofort angenommen und in seinen Kunstwerken verarbeitet: „Ich zähle mich selbst zu den abstrakten Expressionisten, will also nicht das darstellen, was man von außen sieht, sondern das aufzeigen, was innen drin ist.“ Deshalb hat er für seine neueste Bilderserie das Gebäude am Hawerkamp zunächst fotografiert und anschließend digital in vielen Farben leuchten lassen. So zeigt sich der Palast von außen nun in so unterschiedlichen Tönen, wie auch sein Innenleben aus den verschiedenen Bereichen der Kunst kommt.

Heinz Zimmermann beispielsweise beschäftigt sich vor allem mit menschlichen Gesichtern und emotionalen Ausdrücken: „Es geht mir darum, zu zeigen, wie sich Menschen in bestimmten Situationen fühlen. Natürlich ist sehr viel Ironie und Satire dabei. Einige Werke sollen aber auch zum Nachdenken über verschiedene Einstellungen und Blickrichtungen anregen.“

Weniger mit Menschen und stattdessen mit „magischen



Nicht nur das Licht, auch die Öffentlichkeit wird an diesem Wochenende in die Hawerkamp-Ateliers gelassen. V hat der Pinsel vor nichts Halt gemacht – weder vor den Leinwänden noch vor den Rahmen.

Orten“ beschäftigt sich Elke Seppmann: „Ich arbeite gerne mit Licht und seinen verschiedenen Wirkungen.“ Da kommt das Neonlicht an den Tankstellen natürlich gerade recht – egal ob diese einsam an einer verlassenen Landstraße oder mitten in einem Industriegebiet liegt: „Hauptsache, ich kann die Magie dieser Orte herausarbeiten.“

Doch auch vor der Beschäftigung mit gesellschaftlichen Veränderungen macht Elke Seppmann nicht Halt: „In der heutigen Geiz-ist-geil-Gesellschaft achten die Menschen doch gar nicht mehr auf Qualität, Umweltschutz oder gar Arbeitsbedingungen der Hersteller.“ Diese Thematik hat sie deshalb in einer Serie mit dem Titel „Verpackungsblüten“ verarbeitet.

Beim Rundgang durch die

Räume der zahlreichen Künstler kommt der Besucher schließlich ins Atelier von Martina Meyer-Heil. Mit Adam und Eva hat sie sich in den vergangenen Monaten beschäftigt – und die biblische Geschichte in die moderne Zeit übertragen: Wo sich einst die beiden im Paradies am Fruchtbäum bedienten, steckt Eva dem Adam nun eine Schokoladenpraline in den Mund. Statt des Apfels, den Adam hinter dem Rücken versteckt, ist es die „Sündige Schokolade“.

► Genussvoll, aber nicht sündhaft ist es für Interessierte, am Samstag (15 bis 19) und Sonntag (11 bis 18 Uhr) selbst durch die Ateliers zu schlendern und Münsters künftigen „Kunstpalast“ zu erleben.

www.hawerkamp31.de



Sieht schick aus, ist aber gesellschaftskritisch: Mann und ihre Serie „Verpackungsblüten“.